

Birgit Metzger. *„Erst stirbt der Wald, dann du!“: Das Waldsterben als westdeutsches Politikum (1978–1986).* Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2015. 665 S., 6 Abb. (bro-schiert), ISBN 978-3-593-50092-8.



Reviewed by Johannes Zechner

Published on H-Soz-u-Kult (September, 2015)

B. Metzger: „Erst stirbt der Wald, dann du!“

„Tief im Wald, zwischen Moos und Farn, / Da lebte ein Käfer mit Namen Karl. [!] Karl der Käfer wurde nicht gefragt, / Man hat ihn einfach fortgejagt.“ Zumindest einigen Älteren Semestern dürfte das gefällige Lied, mit welchem die Gruppe „Gänsehaut“ 1983 für die Rechte bedrohter Bäume und dort lebender Krabbeltiere intervenierte, Teil der akustischen Erinnerung geblieben sein. Zum Nachhören: (14.08.2015). Regelrecht eingebrannt sind im visuellen Gedächtnis des Rezensenten die computergenerierten Simulationen der Fernsehdokumentation „Kahlschlag“ von 1989, denen zufolge die Mittelgebirge bis 2010 weitgehend entwaldete Brachflächen geworden wären. In hÄheren Kulturlagen griff etwa GÄnter Grass für sein baumschÄtzerisch motiviertes Schaffen auf etablierte Waldvorstellungen der Romantik zurück, vor allem auf die beliebten MÄrchen der Brüder Grimm. Das sind nur einige Belege für die kulturelle Popularität, die dem „Waldsterben“ in der westdeutschen Öffentlichkeit der 1980er-Jahre zukam.

Bemerkenswert an diesen gesellschaftlichen Mahnungen und Warnungen war ihre im europäischen Ver-

gleich außerordentliche Emotionalität mit zahlreichen apokalyptischen Anspielungen – während in der DDR die Pressezensur und ein Veröffentlichungsverbot für Umweltdaten eine ähnliche Aufmerksamkeit verhiinderten. Aus dem relativ sicheren Abstand von fast drei Jahrzehnten kann allerdings konstatiert werden, dass sich damalige Schreckensvisionen einer baum- wie menschenlosen Zukunft nicht erfüllt haben. Vgl. an zeitgenÄssischen Veröffentlichungen etwa Arbeitskreis Chemische Industrie / Katalyse Umweltgruppe KÄIn (Hrsg.), *Das Waldsterben. Ursachen & Folgen & Gegenmaßnahmen*, KÄIn 1983; Dankwart Guratzsch (Hrsg.), *Baumlos in die Zukunft*, MÄnchen 1984; Karl Friedrich Wentzel / Rolf Zundel (Hrsg.), *Hilfe für den Wald. Ursachen & Schadbilder & Hilfsprogramme*. Was jeder wissen muß, um unser wichtigstes Ökosystem zu retten, Niedernhausen 1984. Ganz im Gegenteil stieg die Waldfläche Äber die Jahre weiter an und bedeckt heute ein knappes Drittel der Bundesrepublik, was im europäischen Rahmen einen durchaus soliden Mittelwert darstellt. Vgl. zu den genauen Zahlen EU-Kommission (Hrsg.), *Agriculture, Forestry and Fishery Statistics 2014*, Luxemburg 2015, (14.08.2015). Daher verschob sich der

deutsche Emotionalitätsfokus im Laufe der Zeit auf sterbende Wälder im tropischen Raum, sodass der Gedanke des Regenwaldschutzes bei uns so populär ist wie kaum irgendwo sonst. Vgl. dazu ausführlicher

Klaus-Dieter Hupke, *Der Regenwald und seine Rettung. Zur Geistesgeschichte der Tropennatur in Schule und Gesellschaft*, Dortmund 2000.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Johannes Zechner. Review of Metzger, Birgit, *„Erst stirbt der Wald, dann du!“: Das Waldsterben als westdeutsches Politikum (1978–1986)*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. September, 2015.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=45024>

Copyright © 2015 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.